

II.

Die im Aberglauben
abgefühlte Liebeshiße.

Eine Weihnachtsgeschichte.

Die im Zerstörten
abgeschaltete Zerstörung

Die Zerstörungsgeschichte

In einem nahegelegenen Dorfe fiel es
zween nach Mannfleisch hungrigen Dorfschönen
ein, in vergangener Christnacht nach einem klei-
nen Holze zu spazieren, um in einem daselbst be-
findlichen Quellwasser ihre zukünftigen Ehegemahle
zu erkundschaften.

Die Gestalt desselben soll sich, der Kockens-
philosophie zufolge, in der Christnacht, im Was-
ser wie in einem Spiegel zeigen.

Ein junger Bauerkerl, der gern eine
von beiden weggeschnappt hätte — welche, war
ihm gleichviel, denn eine jede hatte ein hübsches
Bauergut zum Brautschatz zu erwarten, und beide
waren nicht häßlich — hatte zuvor der beiden
Schönen Absicht erfahren. Um nun seinen Wunsch
schleunig in Erfüllung zu bringen, war er kurz zu-
vor an den Ort gegangen, und auf einen Baum
gestiegen, dessen Zweige den Quell überschatteten,
um den neugierigen Dirnen seine Gestalt erschei-
nen zu lassen. Denn hiedurch, meinte er, wür-
Ausschw. 2 Thl. C de

de er keinen Fehlschuß thun, nach welcher er auch ziele; beide würden alle zehn Finger nach ihm ausstrecken, wenn er nur mit einem anklopfte. Natürlich: denn beide mußten ihn als den ihnen ausdrücklich zugeschickten und mit ihren Augen ganz eigentlich gesehenen Bräutigam betrachten.

Ueber diese selbstgefällige Wahl entzückt, wäre der arme Tropf beinahe gar eingeschlafen, hätten ihn nicht die Fußstritte seiner schönen Hoffnungen wieder ermuntert und zu seinem schon halb zernichteten Plane von neuen angefrischt.

Schon hatten sich unsre Ehestands-Expectantinnen dem Quelle genahet, schon forschten ihre neugierigen Augen im Wasserkristall nach dem Auserwählten.

Es entstand ein kleines Geräusch, und dieses Geräusch hätte den ganzen Handel verderben können; denn daß dieses Geräusch seinen Ursprung nicht im Wasser, sondern in der Luft hatte, merkten unsre Schönen wohl; allein sie durften nicht darnach forschen, denn ihre alte Rathgeberin oder Diegeunern, hatte es ihnen ausdrücklich befohlen: es möge um und neben sie vorgehen, was wolle, durchaus nicht zu reden, noch weder auf die Seite,

te, noch hinter sich, noch über sich zu sehen, sonst war alles verloren, ihre Absicht verfehle und sie könnten leicht — bei Brechung dieses notwendigen Gesetzes — sich den Tod oder doch das schrecklichste Uebel zuziehen.

Sie hatten schon dergleichen Klauseln anderwärts gehört, um so mehr hüteten sie sich ise weiter als gerade vor sich hin und ins Wasser zu stieren, und kümmerten sich um das Lufgeräusch nicht: sie hatten es mit einer weit angenehmeren Entdeckung in dem vor ihnen liegenden Wasserspiegel zu thun.

Dieses Geräusch aber entstand daher: unser verliebter Baum-Engel hatte, als er die neugierigen Dirnen eine Minute das im Wasser zu erscheinende geliebte Bild noch nicht gefunden hatte, sich etwas weiter vor durch die Zweige gearbeitet, damit seine werthe Person desto besser ins Wasser fallen und die eigentliche Gestalt seines schönen Angesichts den wonsirenden Dorfwymphen desto ungezweifeltes ins Auge, Herz und Gedächtniß eingedrückt werden mögte. Aber — au weh! — Der Ast mochte entweder abgestorben oder noch zu jung und schwach sehn, eine so schwere verliebte Last tragen zu können — kurz, der Ast brach, und

unser Koridon ward wider Willen gezwungen, statt die Kopie oder den Schatten im Wasserspiegel zu zeigen, das leibhafte Original — obgleich wider alles Kostüme — selbst erscheinen zu lassen.

Die Höhe des Falls und die Schwere seines Körpers gab einen so gewaltigen Schall auf der Oberfläche des Wassers, und spritzte so viel Wasserstrahlen in die Höhe und auf die Seiten, daß die zwei neugierigen Mädchen nicht anders glaubten, als daß der lebendige † † † selbst in Person von oben herabgefallen wäre. Voller Schrecken rannten sie fort, ohne sich zu besinnen, wohin; verirrtten sich wol zehnmal, ehe sie ihr Dorf erreichten, und verwünschten und verfluchten ihr unbesonnenes Beginnen und die alte Hege tausendmal. Aber zu spät; denn dabei blieb es noch nicht, sondern sie mußten beide ihre Thorheit noch theurer bezahlen: beide verfielen, nach diesem gehadten Schreck, in eine gefährliche Krankheit, darinn die eine sogar ihr Leben einbüßte.

Unser abgekühlter Koridon wäre bald erunken; hätte ihn nicht noch bei guter Zeit, ein nicht weit von der Quelle hütender Schäfer gerettet, dessen Schwefel er, zur Dankbarkeit geheilrathet, und nun auch das Metier seines Schwagers treiben soll. — Das große Bauergut ward also durch diese Bezauberung in eine kleine Schaafhütte verwandelt. So mag es manchmal gehen!